

Maren Krähling-Pilarek

# Raum für Veränderung: Wie die Lernwerkstatt das Lernen im Austausch fördert

## Space for Change – Learning Workshops Boost Learning Activities Through Exchange

<https://doi.org/10.1515/bd-2023-0053>

**Zusammenfassung:** Seit zwölf Jahren ist die Badische Landesbibliothek in der Vermittlung von Informationskompetenz aktiv. Mit der Eröffnung der Lernwerkstatt im Frühjahr 2023 hat sie nicht nur einen neuen Lernort innerhalb der Bibliothek geschaffen, sondern auch ihr Programmangebot stark vergrößert. Die Lernwerkstatt ist ein Lernort, der mit seiner technischen und räumlichen Ausstattung sowie mit seinem Veranstaltungsprogramm das „Lernen im Austausch“ fördert. In diesem Artikel werden Konzeptionierung und Umsetzung dieses Lernortes vorgestellt.

**Schlüsselwörter:** Lernort, Teaching Library, Schlüsselkompetenzförderung

**Abstract:** The Baden State Library has been committed to teaching information literacy and imparting informational competencies for more than twelve years. In spring 2023 it added a new learning location, the Learning Workshop, within the premises of the library, and significantly enhanced the programming. The technology and spatial design, alongside programming, create a special learning environment to encourage and support “learning through exchange”. The article introduces the concept and implementation of the new learning space.

**Keywords:** Learning environment, teaching library, key skills development

## 1 Einleitung

Seit 2010 bietet die Teaching Library der Badischen Landesbibliothek Schulungen in Informationskompetenz und wissenschaftlichem Arbeiten für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe sowie für Studierende an. Der Schwerpunkt liegt auf Schulungen für Schülerinnen und Schüler, einschließlich Gymnasien,

---

**Maren Krähling-Pilarek:** [kraehling@blb-karlsruhe.de](mailto:kraehling@blb-karlsruhe.de)

berufliche Schulen und Ausbildungsgänge. Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der beschleunigten Digitalisierung des Bildungswesens wurde 2021 mit der Planung eines neuen Lernraumes begonnen. Neben den Bedürfnissen der aktuellen sowie potenziellen Nutzerinnen und Nutzer standen dabei Themen wie Flexibilität, Kreativität sowie Netzwerken als Leitlinien im Vordergrund. Denn wie in vielen Bildungsinstitutionen und Bibliotheken war auch an der Badischen Landesbibliothek von Anfang an klar, dass ein neuer Raum neuen Paradigmen und aktuellen Entwicklungen im Lernverhalten folgen muss. Im Rahmen eines zweijährigen Planungsprozesses wurde daher ein Konzept für einen neuen Lernort mit Veranstaltungsprogramm entwickelt. Räumlich besteht die Lernwerkstatt aus einem Seminarraum und einer freien Lernfläche. Inhaltlich wird zusätzlich zum Raum ein Veranstaltungsprogramm geboten, das Informationskompetenz alltags- und studiennah in eine breitere Thematik einbettet.

## 2 Hintergrund

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie führten zu einem vorübergehenden Innehalten mit Blick auf die bisherigen Schulungsaktivitäten – der bis dahin bestehende Fokus auf Präsenzs Schulungen, der durchaus von den Lehrkräften und Dozierenden gewünscht war, führte zu einem abrupten Abbrechen der Schulungsaktivitäten. Im Herbst 2020 wurden die Aktivitäten online wiederaufgenommen. Seither wurde eine Mischung aus Online- sowie Präsenzveranstaltungen etabliert. Damit hat sich nicht nur das Portfolio der Teaching Library erweitert, sondern es wurde auch ein interner Diskussionsprozess dahingehend freigesetzt, die eigenen Aktivitäten noch stärker kontinuierlich auf das sich verändernde Lernverhalten anzupassen. Denn klar war: Die Pandemie und die daraus resultierende beschleunigte Digitalisierung im Bildungswesen sind keine vorübergehende Erscheinung. Sie führen zu dauerhaften, unumkehrbaren Veränderungen in den Gewohnheiten des Publikums.

Der ohnehin anstehende Umzug des Schulungsraumes wurde zum Anlass genommen, diesen neu zu denken. Schon vorher waren Laptops und eine flexible Raumgestaltung angesichts der interaktiven und handlungsorientierten Didaktik Standard. Doch wie muss ein Raum für Workshops und Seminare aussehen, damit diese analog, hybrid und digital gut gelingen? Wie kann der Raum barrierefreier gestaltet sein? Und was benötigen Studierende, aber auch Berufstätige, Schülerinnen und Schüler heute, um sowohl individuell wie im Austausch mit anderen zu lernen und ihre Schlüsselkompetenzen weiterzuentwickeln?

Im Rahmen eines zweijährigen Planungsprozesses wurde vor dem Hintergrund dieser Fragen ein Konzept für einen neuen Lernort mit Veranstaltungsprogramm entwickelt. Dabei stand natürlich auch die besondere Rolle einer Landesbibliothek im Fokus. Als große wissenschaftliche Bibliothek, die nicht an eine Universität angebunden ist, deren Nutzerschaft gleichwohl zu zwei Dritteln aus Studierenden, Schülerinnen und Schülern besteht, stellte sich die folgende Aufgabe: Wie müssen ein Raumangebot und ein Veranstaltungsprogramm gestaltet sein, um sowohl die genannten Zielgruppen wie auch die breite Öffentlichkeit, die die Bibliothek ebenso bedienen möchte, anzusprechen? In acht internen Workshops des Teams der Teaching Library und der Direktion wurde die Konzeption festgelegt sowie Raum und Serviceportfolio geplant.

### 3 Konzeption der Lernwerkstatt

Welche Visionen hatte das Team der Teaching Library für den neuen Lernort? Es sollte ein flexibel gestalteter Ort sein, der Lernprozesse – sei es digital, vor Ort oder hybrid – durch eine technische Ausstattung unterstützt, die den Austausch und die Diskussion fördert. Gleichzeitig sollte eine wohnliche Atmosphäre geschaffen werden, verbunden mit einer neuen inhaltlichen Ausrichtung. Die Idee bestand darin, wissenschaftliches Arbeiten sowie Informationskompetenz in größere Themengebiete einzubetten.

Zwar bleiben die bisherigen Lernortkonzeptionen (Stillarbeitsbereiche im Lesesaal, Gruppenarbeitsräume, individuelle Lernplätze im Freihandbereich) zentral für die Bibliothek als zonierte Lernraum. Auch die etablierten Schulungsangebote im Bereich Informationskompetenz bilden weiterhin das Rückgrat der Teaching Library. Doch während des Planungsprozesses wurde deutlich, dass sich die Teaching Library als Bildungsanbieterin sowie die Bibliothek als Lernort auf vier fundamentalen Ebenen verändern werden.

- Lernen findet nicht mehr auf in voneinander getrennten Raumebenen statt – der analoge, hybride und digitale Lernraum sind längst miteinander verschmolzen und werden ständig gleichzeitig bespielt. Dies sollte sich auch in der Raumkonzeption widerspiegeln.
- Das veränderte Lernverhalten wurde in die Konzeption mit einbezogen: Neben der bereits gut bedienten klassischen Gruppenarbeit und Stillarbeit liegt in der Lernwerkstatt der Fokus auf informellem, selbstbestimmtem Lernen und Peer-to-Peer-Formaten, also auf „Lernen im Austausch“.
- Die inhaltliche Ausrichtung sollte sich ebenfalls verändern: Isolierte Angebote zur Informationskompetenz und wissenschaftlichen Arbeitsmethoden ent-

sprechen offensichtlich nicht dem Alltag der Nutzerinnen und Nutzer. Das Ziel des neuen Programms ist, diese Themen enger an den Studien- und Berufsalltag anzubinden. Dabei wurden vier große Themenbereiche definiert: Video- und Bildproduktion, Future Skills, Digital Literacy und bewegungsorientiertes Lernen.

- Die vierte Ebene ist die des Anbieters von Veranstaltungen: Das breite Programm wird nicht mehr ausschließlich von der Bibliothek selbst angeboten werden, sondern sie fungiert vielmehr als räumlicher und organisatorischer Knotenpunkt in einem Netzwerk. Dies entspricht dem Peer-to-Peer-Ansatz und der Idee einer Landesbibliothek, die verschiedene Gruppen von Bildungswiligen zusammenbringt.

Diese Überlegungen führten zur Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die Lernwerkstatt, das sich in dem Slogan „gemeinsam.flexibel.kreativ“ wiederfindet.



**Abb. 1:** Wohnliche Möbel sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Foto: Adrian Fischer, Badische Landesbibliothek.

### 3.1 Gemeinsam

- Die Lernwerkstatt soll ein Ort sein, an dem „Lernen im Austausch“ stattfindet, im Austausch zwischen den Nutzenden selbst, zwischen der Bibliothek und den Nutzenden, zwischen Kooperationspartnern und Besucherinnen und

Besuchern. Ein Ort, an dem tatsächlich Gespräche und Diskussionen geführt werden und vielleicht sogar neue Kontakte entstehen. Dies führt dazu, dass Kommunikation im Lernort erwünscht ist – in einem respektvollen Rahmen, der andere nicht stört.

- Konzeptionell wurde dies durch eine Möblierung und technische Ausstattung umgesetzt, die zu Gesprächen animiert, also zum Beispiel durch höhenverstellbare runde Tische und Screensharing-Displays. Auch die didaktischen Formate werden unter dieser Prämisse geplant.
- Das Programm für die Lernwerkstatt soll gemeinsam mit Kooperationspartnern und – im Sinne eines partizipativen Ansatzes – gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern gestaltet werden.

### 3.2 Flexibel

- Der flexible Aspekt drückt sich darin aus, dass das Mobiliar des Raumes flexibel gestaltet wurde, sodass die Lernenden es nach ihren Bedürfnissen anpassen können.
- Neben dem Mobiliar wurde auch bei der technischen Ausstattung Wert auf Flexibilität gelegt, um zwischen digitalem und analogem Raum flexibel wechseln zu können. Dafür wurden Screensharing-Displays aufgestellt und ein hybrider Seminarraum eingerichtet.
- Außerdem war wichtig, dass das Mindset des Teams flexibel bleibt, um auf die Bedürfnisse der Lernenden reagieren zu können, indem Services schnell ausprobiert, Interessen abgefragt und nicht funktionierende Angebote wieder abgeschafft werden.

### 3.3 Kreativ

Besonderes Augenmerk lag auf den Services und inhaltlichen Angeboten, die nicht nur der Aneignung von Wissen dienen, sondern in denen etwas im Sinne des Maker-Gedankens geschaffen werden kann. Welche Services können angeboten werden, um Kreativität zu ermöglichen? Wie können sowohl die Bibliothek als auch die Kooperationspartner die Lernenden unterstützen, nicht nur Wissen aufzunehmen, sondern produktiv zu werden? Als Beispiele für Ideenfindungsmethoden wurden Design Thinking und die Methode Lego® Serious Play® vorgestellt. Die Methode Lego® Serious Play® ermöglicht abstrakte Ideen zu konkretisieren und zu visualisieren sowie über sie ins Gespräch zu kommen. Das kann zum Beispiel die Vision des idealen Lernortes sein oder die Frage, wie sich



**Abb. 2:** Studierende tauschen sich bei einem Design-Thinking-Workshop aus. Foto: Adrian Fischer, Badische Landesbibliothek.

Lernen aktuell verändert, aber auch ganz andere Fragen aus dem Studienalltag. Methoden wie Design Thinking und Lego® Serious Play® können im Kontext des wissenschaftlichen Arbeitens Anstöße zu Ideen, Diskussionen und zur Themenentwicklung geben. Veranstaltungen mit Spoken Word Artists und Kreativschreibgruppen wurden in das Programm aufgenommen, um die Kreativität der Lernenden zu fördern.

## 4 Raumgestaltung

Die Lernwerkstatt besteht aus einem Seminarraum und einer freien Lernfläche sowie einem Media Studio, das etwas entfernt im hinteren Bereich des benachbarten Lesesaales verortet ist. Für die Lernwerkstatt wurde ein Bereich des Freihandbestandes verlegt und eine zentrale Fläche der Bibliothek somit umgewidmet.

Der Seminarraum wird hauptsächlich für Veranstaltungen genutzt, die sowohl von der Bibliothek wie auch von externen Partnern angeboten werden. Dank Fördergeldern vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst konnte der Seminarraum mit einer hochwertigen hybriden Raumtechnik sowie einem Audio-

system für Personen mit Hörbeeinträchtigungen ausgestattet werden. 20 Laptops sowie 20 iPads stehen dem Team im Seminarraum zur Verfügung. Die hybride Raumtechnik ermöglicht Streaming für Dozierende, aber auch sehr gute Audio- und Bildverbindungen zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor Ort sowie remote. Damit kann die interaktive Didaktik beibehalten werden, die über viele Jahre hinweg entwickelt wurde – die Bibliothek kann damit ihren Auftrag als Landesbibliothek auch im Veranstaltungsbereich noch besser erfüllen.

Er bietet Platz für bis zu 30 Personen in Reihenbestuhlung, die jedoch eher selten zum Einsatz kommt. Stattdessen können bequem bis zu 20 Personen in wechselnden Tischkonstellationen zusammenarbeiten. Die Tische sind klein, stapelbar und rollbar, so dass sie auch während Veranstaltungen leicht umgestellt werden können. Durch die verschiebbare Möblierung kann – im Gegensatz zu Lernräumen mit fixierten Möbeln – sehr einfach Platz für Rollstuhlnutzende geschaffen werden. Herumliegende Kabel können nicht nur Stolperfallen, sondern auch Rollhinder-nisse sein. Deshalb wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig Kabel sichtbar sind. Weiteres Verbesserungspotenzial auf dem Weg zur Barrierefreiheit soll in der Entwicklung der Raumgestaltung aufgegriffen werden.

Die freie Lernfläche, die dem Seminarraum vorgelagert ist, ist flexibel möbliert, aber enthält auch einige feste Highlights. Eine Tribüne mit drei Sitzstufen dient als Ankerpunkt im Raum und kann auch für Kurzinputs genutzt werden. Eine Wohnwand mit Sitzkojen und Regalflächen verleiht dem Raum eine gemütliche Atmosphäre. Dort werden verschiedene Materialien frei zur Nutzung bereitgestellt, die Design Thinking-Prozesse unterstützen. Dazu gehören beispielsweise ein Time Timer und andere Werkzeuge, die den kreativen Prozess fördern. In der Wohnwand werden auch – passend zu jeweils aktuell stattfindenden Veranstaltungen – Bücher präsentiert.

Verteilt auf der Fläche befinden sich rollbare Tische in der Größe von 70 mal 70 Zentimetern, die mit verschiedenen Sitzgelegenheiten kombiniert sind. Zwei höhenverstellbare runde Tische ermöglichen es den Nutzerinnen und Nutzern, auch im Stehen zu arbeiten. Die Lernwerkstatt bietet durch ihre vielen unterschiedlichen Sitzgelegenheiten eine Reihe an Möglichkeiten, die Position während des Lernens zu verändern. So werden die Nutzenden dazu angeregt, den sedentären Lebensstil, das heißt, das zu lange Verharren in einer sitzenden Lernhaltung, aufzubrechen. An den Wänden sind beschreibbare Glasflächen angebracht, dazwischen befinden sich fünf rollbare Pinnwände beziehungsweise beschreibbare Tafeln, die auch als Raumtrenner genutzt werden können.

Um den Bedarf an Strom in der Lernwerkstatt zu decken und gleichzeitig das flexible Raumkonzept nicht durch Kabel zu beeinträchtigen, wurde eine Ladestation eingerichtet. An dieser Ladestation können Nutzerinnen und Nutzer ihre mobilen Endgeräte während Pausen sicher aufbewahren und gleichzeitig aufladen.

Dies löst zwar nicht jedes individuelle Stromproblem, bietet jedoch Flexibilität und Bequemlichkeit.

Drei Touch-Displays können von den Nutzerinnen und Nutzern verwendet werden, um ihre eigenen Endgeräte darauf zu spiegeln. Wenn die Displays nicht in Gebrauch sind, werden zeitgesteuert Inhalte der Bibliothek abgespielt, wie zum Beispiel Veranstaltungshinweise, Spielregeln für den Raum oder kurze Bewegungseinheiten. Darüber hinaus können die Geräte für Präsentationen während Kurzinputs genutzt werden. Viele interaktive Formate finden direkt auf der Lernfläche statt, mitten zwischen den Lernenden.

Für den Programmschwerpunkt Video- und Bildproduktion wurden zwei Schnittplätze eingerichtet, die mit leistungsstarken PCs und großen Monitoren ausgestattet sind. Dort stehen verschiedene Programme zur Verfügung, so dass Personen, die gerade den Einstieg in die Welt der Videoproduktion finden, verschiedene Programme testen und ihre Projekte bearbeiten können. Das Media Studio ist ein kleiner, aber gut ausgestatteter Produktionsraum. Der mit einem Greenscreen und Deckenbeleuchtungssystem ausgestattete Raum kann zusammen mit ausleihbaren Kameras kostenfrei gebucht werden. Auf einer E-Learning-Plattform stehen kurze Videos und Anleitungen zur Nutzung des Media Studios zur Verfügung. Darüber hinaus findet einmal im Quartal ein Tagesworkshop statt, bei dem die Teilnehmenden nicht nur den Umgang mit der Technik lernen, sondern auch Grundlagen des Storytellings vermittelt bekommen.

## 5 Programmgestaltung

Wer geht in einer Landesbibliothek ein und aus, wer fühlt sich durch die Bibliothek angesprochen? Im Grunde ist die Bibliothek für jeden und jede „Bildungswillige“ ab einem Alter offen, in dem wissenschaftliche oder anspruchsvolle Sachliteratur gelesen werden kann. Das bisherige Angebot im Bereich Informationskompetenz und wissenschaftliches Arbeiten richtete sich jedoch vornehmlich an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, Auszubildende sowie Studierende. Für diese werden Gruppenschulungen sowie die offene Workshopreihe bibWerkstatt angeboten. Diese Fokussierung sollte mit der Lernwerkstatt aufgehoben werden: als öffentliche Institution, die sich auch an Berufstätige, Seniorinnen und Senioren, Hobbyforschende und viele mehr richtet, sollte das pädagogische Veranstaltungsangebot so erweitert werden, dass auch andere Zielgruppen als Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in den Fokus rücken. Dies spiegelt sich inhaltlich wie auch in der Auswahl der Kooperationspartner wider. Diese decken sehr unterschiedliche Bereiche an Zielgruppen und Themen ab: von klassischen Trägern der Erwachsenenbildung



(Weiterbildungseinrichtungen, Verwaltungsakademie Baden, Stadtmedienzentrum) und der Jugendförderung (Stadtjugendausschuss, Schülerakademie Karlsruhe) über Hochschulinstitutionen (Lehrstühle, Schlüsselkompetenzeinrichtungen, Dozierende) bis hin zu Schaffenden aus dem kreativen Sektor (Künstlerinnen und Künstlern, Chaos Computer Club, freien Schreibgruppen). Diese unterschiedlichen Partnerinnen und Partner sind alle gut vernetzt in der Karlsruher Bildungslandschaft und erreichen unterschiedliche Milieus und Altersgruppen. Die Lernwerkstatt bringt im Idealfall deren unterschiedliche Zielgruppen zusammen: Wer vorher vielleicht „nur“ die eine Institution besucht hat, kommt nun mit dem Publikum der anderen Institution zusammen und in Austausch. So können neue Begegnungen und Lernmomente out-of-the-box geschaffen werden. Das Netzwerk ist flexibel und wird sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln und verändern. Auch Ideen von Nutzerinnen und Nutzern selbst sollen und können in die Programmgestaltung einfließen und im Sinne des Peer-to-Peer-Learning angeboten werden.

Thematisch drehen sich alle Angebote um die Bereiche Medienpraxis, Digital Skills und Zukunftskompetenzen. Diese Bereiche wurden absichtlich nicht trennscharf und exakt formuliert, um eine dynamische und flexible Entwicklung zu ermöglichen. Das Veranstaltungsangebot der Bibliothek stellt dabei immer den Grundstock im jeweiligen Themenschwerpunkt, die Kooperationspartner erweitern es. So stehen im Bereich Medienpraxis Veranstaltungen der Bibliothek zu



**Abb. 3:** Fotoaufnahmen bei einem Bild-Workshop. Foto: Adrian Fischer, Badische Landesbibliothek.

Video- und Bildproduktion aktuell im Fokus – mit dem Kooperationspartner Filmboard Karlsruhe e.V. werden Workshops und Vorträge im Bereich Film veranstaltet. Gemeinsam mit dem Stadtmedienzentrum werden Workshops für Eltern zum Thema Geschichte und Praxis der Bildmanipulation angeboten.

Die Zukunftskompetenzen werden von der Bibliothek durch die Themen Design Thinking und die Methode Lego® Serious Play® bespielt. Erweitert wird dies durch eine Kooperation mit der Arbeitsgruppe NextEducation der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die zu Future Skills forscht, und durch das House of Competence am KIT, das in seinem Perspektivenlabor durch Veranstaltungen Selbstbestimmung und verantwortliches Handeln bei Studierenden fördert. Im Bereich des kreativen Schreibens und Präsentierens arbeitet die Lernwerkstatt mit zwei Spoken Word Artists und einer freien Schreibgruppe zusammen.

Digital Skills stehen bei der Bibliothek selbst durch Veranstaltungen zum Thema KI und Programmierung auf der Agenda. Bewusst werden Veranstaltungen angeboten, die einen niedrighschwelligen und voraussetzungslosen Zugang zu diesen Themen bieten, also keine Seminare für Expertinnen und Experten. In Kooperationen mit Entropia, dem Karlsruher Chaos Computer Club, sowie dem Lehr-Lern-Labor-Informatik der Pädagogischen Hochschule wird das Themenfeld aus verschiedenen Perspektiven intensiviert. Und auch die Volkshochschule bietet Schnupperkurse in den Programmbereichen Arbeit und Digitales an, während die Verwaltungsakademie Baden im Bereich Digitalisierung der Arbeitswelt aktiv ist.

## 6 Fazit

Nach den ersten drei Monaten kann ein überwiegend positives Fazit gezogen werden. Der Raum wird sehr gut angenommen. Es wurde seitens der Nutzenden sehr positiv auf die Raumgestaltung reagiert. Die Eröffnung fiel in die Vorbereitungsphase des schriftlichen Abiturs und so gingen in den ersten Wochen hauptsächlich Abiturientinnen und Abiturienten ein und aus. Das stellte sich hinsichtlich des Lautstärkepegels und der Rücksichtnahme auf andere Gruppen nicht immer konfliktfrei dar, doch mit Verweis auf die grundlegende Regel „Respekt für andere“ konnte auch dies bewältigt werden.

Wie in vielen anderen Lernorten ist die Zugänglichkeit von Stromanschlüssen ein großes Thema. Dies ist sicherlich ein Bereich, in dem nachjustiert werden wird – ohne das flexible Raumkonzept und die denkmalgeschützte Architektur des Gebäudes (so ist zum Beispiel keine von der Decke hängende Stromversorgung möglich) zu beeinträchtigen.

Die Veranstaltungsarbeit verlief in den ersten Monaten ebenfalls zufriedenstellend. Eine anhaltende Aufgabe für die Bibliothek ist es, sich als Veranstaltungsort neben vielen anderen zu etablieren und ihre eigene Position zu finden. Immer wieder kam die Rückmeldung, dass die Landesbibliothek genau der richtige Ort sei, um solche unkommerziellen, niedrigschwiligen Veranstaltungen zu besuchen, in denen man ein breites Publikum trifft und nicht immer nur in der eigenen „Bubble“ verharrt.

Für das Team der Teaching Library ist die Lernwerkstatt ein Labor zum Experimentieren, ein Ort, der nicht nur für die Nutzenden einen Raum für Veränderungen darstellt, sondern auch den Bibliotheksmitarbeitenden Raum für veränderte Aufgabenfelder, für Fortbildung und neue Wege im eigenen Arbeitsleben bietet. Statt zu katalogisieren, wird nun ein Bewegungsprogramm organisiert; statt Auskunft zu geben, werden Ideenfindungsprozesse moderiert – und so der eigene Horizont ganz nebenbei erweitert. Ein Raum für Veränderungen und Austausch eben.

**Maren Krähling-Pilarek**

Leitung Teaching Library  
Fachreferat Soziologie und Pädagogik  
Beauftragte für Datenschutz  
Badische Landesbibliothek  
Erbprinzenstraße 15  
76133 Karlsruhe  
Deutschland  
E-Mail: [kraehling@blb-karlsruhe.de](mailto:kraehling@blb-karlsruhe.de)